



Weiße Schafe und gescheckte Ziegen vor der Kızıl Kilise bei Güzelyurt

Foto: A. Geiger

Jakob in der Fremde

Der jüngere Zwillingbruder muss das Land verlassen, nachdem er das Recht der Erstgeburt durch einen zweifelhaften Handel an sich gebracht und mit mütterlicher Hilfe auch den Segen des Vaters erlister hatte. Esau bleibt im Land, nimmt Frauen vom Stamm der Kanaaniter und vermischt sich mit den Bodenständigen.

Nach einer Version des Textes (Gen 28,6) macht sich auch Jakob auf den Weg, weil er eine Frau suchen will. - Der Text der wundervollen Ge-



sichte, die mythologische Qualitäten aufweist, wurde sicher mehrmals überarbeitet im Laufe der Zeit. - Bedeutend ist nun, dass am Beginn dieser Reise die Gottese Erfahrung steht. Im Traum sieht Jakob den Himmel offen und erfährt von Gott die volle Heilszusage: Ich bin der Gott deiner Väter. Du wirst das Land erben. Du wirst Nachkommen haben. Ich werde dich nicht verlassen (Gen 28,13-15). Den Ort dieser Begegnung nennt Jakob Betel - Haus Gottes.

Nachdem er also seine Beziehung zu Gott neu strukturiert hat, sucht er die menschlichen Beziehungen zu regeln. Er verliebt sich in Rachel, die jüngere Tochter seines Onkels Laban. Sieben Jahre arbeitet er für sie und nach der Hochzeitsnacht muss er erfahren, dass man ihm Lea zugeführt hat, die ältere Schwester, mit dem bei Beduinen auch heute noch auftretendem Augenleiden! So muss der betrogene Betrüger nochmals sieben Jahre dienen, bis seine Herzensangelegenheiten geregelt sind: Dass die geliebte Rachel erst spät Mutter wird, weil Gott mit der weniger geliebten Lea Erbarmen hatte und ihren Schoß früher öffnete, ist sicher beachtenswert.

Jakob muss nun noch um den Besitz, um das Vieh

dienen. Und bei dieser Episode glauben manche Interpreten die hervorragende Kenntnis der Naturgesetze erkennen zu können. Herbert Weber hat im Februar das einschlägige Buch von Hünermann im St. Georgsblatt vorgestellt. Jakob verhandelt mit seinem Onkel, dass ihm die gefleckten Jungtiere des kommenden Jahres gehören sollen. Und weil er beim Paarungsverhalten der Schafe und Ziegen manipulierend eingreift, werden im nächsten Jahr mehr gefleckte Tiere geboren. Als Laban die Bedingungen ändert, ändert Jakob seine Strategien. Ob Jakob wirklich die Regeln der Vererbungslehre schon gekannt hat, ist nicht so wichtig: er wird auf alle Fälle sehr reich. Seinen Frauen gegenüber begründet er seinen Erfolg mit dem Gehorsam gegen Gott: Im Traum habe ihm Gott gesagt, was er tun solle. Dieses Argument kompensiert den aufkeimenden Konflikt zwischen Vater und Töchtern. Denn durch den Reichtum des Jakob wird auch der Neid Labans und seiner Söhne geweckt.

Jakob zieht nun wieder zurück in das Land am Jordan. Er hat große Bedenken wegen seines Bruders Esau. Wird er noch zürnen? Muss er in seiner Heimat um sein Leben fürchten? Der Kampf mit Gott gibt ihm nicht nur das Bewusstsein der Kraft und Stärke, er bekommt in diesem Geschehen auch den neuen Namen. Und seinen zürnenden Bruder kann er mit reichen Geschenken besänftigen.

Die Aussagen solcher epischer Geschichten sind natürlich vielschichtig; Eindeutigkeit ist nicht die Stärke der Mythen! Der Erfolg durch Kenntnis der Natur ist aber ein deutlicher Hinweis. Wer die Gesetze der Natur, oder heute würde man eher sagen „die Regeln des Systems“ gut kennt, der kann sie auch gezielt einsetzen. Von Bedeutung ist aber sicher, dass die Beziehung zu Gott das wichtigste ist. Es beginnt mit der passiven Erfahrung des offenen Himmels und das aktive Bekenntnis zu Gott, auch wenn es ein heftiges Ringen ist, schließt die Erfolgsstory des Jakob ab. Die Grundthemen der Jakobsgeschichte, die auch heute noch aktuell sind, nämlich Migration, Transfer von Vorstellungen von Ehre aus anderen Kulturen oder gar Genmanipulation auch unter diesem Aspekt durchzudenken, ist sicher notwendig, aber auch reizvoll.